



Liebe Leserinnen und Leser,

über das Wohl von Kindern wacht die staatliche Gemeinschaft. Bei den Kindern, die in Lügde missbraucht wurden, konnte diese gesetzliche Norm nicht eingelöst werden. Sexualisierte Gewalt an Kindern ist leider in vielen pädagogischen Institutionen noch ein Tabuthema. Bei Fach- und Lehrkräften gibt es kaum ein systematisches Wissen über perfide Täterstrategien und qualifizierte Beratungsinstanzen in der näheren Umgebung. Es ist die Aufgabe von Jugendämtern, Trägern, Schulen und der Zivilgesellschaft Kinder zu schützen.

Unser Team vom Institut für soziale Arbeit e. V. setzt sich dafür ein, dass Qualitätsstandards beim Erkennen von ersten Anzeichen sexuellen Missbrauchs beachtet und umgesetzt werden. Hierfür bieten wir u. a. Fortbildungen und Qualifizierungen an, über die Sie sich auch in diesem ISA-Newsletter wieder informieren können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine frohe Osterzeit.



Mit besten Grüßen

Ihre
Birgit Schröder
stellvertretende
Geschäftsführung

Ihre
Ilona Heuchel
Geschäftsführender
Vorstand ISA e. V.

DIALOGSTANDORTE - DIALOG VON JUGENDHILFE UND SCHULE IN DER ARBEITS- UND LEBENSWELT OGS Ⓢ Seite 2

AUS DEN PROJEKTEN Ⓢ Seite 5

- > Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe

- > Interprofessionelle Qualitätszirkel Frühe Hilfen

- > Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung

- > »Die Präventionsketten sind länger geworden«

- > Zertifikatskurs Jugendhilfeplanung

- > SAG NRW: Qualitätsmotor für ganztägige Bildung

- > Wissenschaftliche Fachtagung zum sechsten Bildungsbericht Ganztagschule 2018

- > Schulversuch Talentschulen

VORSCHAU Ⓢ Seite 11

- > Frühjahrssalon der Transferagentur NRW

FORTBILDUNGEN Ⓢ Seite 13

- > Fortbildungsprogramm Frühe Hilfen Niedersachsen 2019

- > Fortbildungen für Familienzentren in NRW

- > Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft

PUBLIKATIONEN Ⓢ Seite 15

- > Bildungsbericht Ganztagschule NRW 2018

ISA-INTERN Ⓢ Seite 15

- > Neu im ISA

IMPRESSUM Ⓢ Seite 16

DIALOGSTANDORTE

DialOGStandorte – Dialog von Jugendhilfe und Schule in der Arbeits- und Lebenswelt OGS

In Nordrhein-Westfalen werden im Primarbereich derzeit über 90 Prozent der Schulen als Offene Ganztagsgrundschulen (OGS) geführt. Der vorgesehene Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz erfordert den quantitativen wie qualitativen Ausbau der OGS. Gemäß des 10. Kinder- und Jugendberichts des Landes Nordrhein-Westfalen 2016 besteht eine besondere Herausforderung für alle am

Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Akteurinnen und Akteure darin, eine gemeinsame Kultur des »Vom Kind her Denkens« aufzubauen (MFKJKS 2016). Somit sind die Beteiligten aus Jugendhilfe, Schule und Kommunalverwaltung aufgerufen, neue Wege der Zusammenarbeit zu beschreiten (vgl. BMFS-FJ 2017).

Das Projekt

»DialOGStandorte« ist ein von der Stiftung Mercator gefördertes Projekt, das vom Institut für soziale Arbeit e. V. gemeinsam mit der RuhrFutur gGmbH durchgeführt und fachlich begleitet wird. Im Fokus steht ein dreijähriger dialogischer Prozess, in dessen Rahmen Jugendhilfe und Schule das Entwicklungsziel einer kindorientierten Ganztagsbildung modellhaft in fünf Ruhrgebietskommunen mit insgesamt 20 Offenen Ganztagsgrundschulen erarbeiten. Kommunen, die einen fachlich begleiteten Qualitätsentwicklungsprozess sowohl auf der Kommunalen Steuerungsebene als auch auf der Praxisebene in ausgewählten OGS angehen möchten, können sich in einem Interessensbekundungsverfahren beim ISA bewerben. Der Projektzeitraum von An-

Kommunen haben seit dem 25.03.19 bis zum 17.05.19 die Möglichkeit ihr Interesse zur Mitwirkung an dem Projekt zu bekunden.

Weitere Informationen zum Ablauf dieses Verfahrens gern auf Anfrage.





fang 2019 bis Ende 2023 wird drei Phasen umfassen: Zunächst werden auf Ebene der Einzelschulen und Kommunen die jeweilige Situation und die entsprechenden Bedarfe analysiert, um daran anschließend konkrete Konzepte und Strukturen zu entwickeln.

Schließlich folgt die Evaluation des Projektes und die Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse. Jede Phase wird fachlich von einem Projektbeirat, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Disziplinen und Institutionen, begleitet.

.....
»DialOGStandorte unterstützt dabei, aus der Alltagsmühle herauszutreten und ein Veränderungsprojekt anzugehen. Das Projekt schafft Zeit und Raum und gibt Wissen und Impulse dafür – beispielsweise, indem es Workshops und Fachtage organisiert. Die räumliche und personelle Situation zu verbessern, ist für viele OGS ein drängendes Thema. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an DialOGStandorte, erhalten Anregungen von Expertinnen und Experten und anderen Schulen und Kommunen, wie sie die räumliche und personelle Situation verbessern können. Die Unterstützungsangebote bringen dabei Lehrerinnen und Lehrer und Schulleiterinnen und Schulleiter, Leitung und Mitarbeitende der freien Jugendhilfe und die Verantwortlichen in der Kommune ins gemeinsame Nachdenken und Arbeiten.« (Dr. Petra Strähle, Stiftung Mercator)
.....

Mit dem Ziel, ein pädagogisches Gesamtkonzept zu entwickeln und zu etablieren soll auf der Praxisebene die Weiterentwicklung der OGS multiprofessionell in inter- und intrakommunalen Netzwerken bearbeitet werden. Jede OGS kann bedarfsorientiert einen thematischen Fokus aus zwei Handlungsfeldern auswählen: »Lebenswelt Ganztagschule« und »Arbeitswelt Ganztagschule«. Im Handlungsfeld »Lebenswelt Ganztagschule« stehen die gemeinsame Erarbeitung einer partizipativen, kindorientierten Ganztagsbildung sowie die Entwicklung integrierter, pädagogischer Raumkonzepte im Vordergrund der gemeinsamen Arbeit aller am Projekt beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Im Handlungsfeld »Arbeitswelt Ganztagschule« stehen neben der Entwicklung arbeitsfeldspezifischer Qualifizierungskonzepte sowie Konzepte zur Intensivierung und

Qualifizierung multiprofessioneller Kooperationsbeziehungen, die Erarbeitung geeigneter Methoden und Maßnahmen zur Personalentwicklung, -gewinnung und -bindung im Fokus der gemeinsamen Arbeit aller am Projekt Beteiligten.

Auf der Steuerungsebene der Kommunen soll die fach- und professionsübergreifende Zusammenarbeit der Systeme Jugendhilfe und Schule intensiviert werden, um abgestimmte und ressortübergreifende Konzepte und Kooperationsformen zu entwickeln.

Ziel des Projektes »DialOGStandorte« ist es, eine am Kind orientierte Ganztagsbildung modellhaft in den Fokus der täglichen Arbeit zu rücken, aktiv auszugestalten und nachhaltig zu etablieren. Zu diesem Prozess gehört u. a. ein interprofessionell abgestimmtes pädagogisches Gesamtkonzept des schulischen



Ansprechpersonen im ISA:

André Altermann (Projektleitung)

0251/20 07 99-47

andre.altermann@isa-muenster.de

Désirée Skala

0251/20 07 99-31

desiree.skala@isa-muenster.de

Jonas Theßeling

0251/20 07 99-23

jonas.thesseling@isa-muenster.de

Vor- und Nachmittags, das durch intensivere Kooperationsbeziehungen von Jugendhilfe und Schule – sowohl auf der kommunalen Steuerungsebene als auch auf der Ebene der Einzelschule flankiert wird. Auf die Frage, was im optimalen Falle durch das Projekt erreicht wird, antwortet Frau Dr. Petra Strähle von der Stiftung Mercator:

.....
»Zwanzig OGS haben ihre personelle oder räumliche Situation verbessert. Alle Mitarbeitenden an der Schule verstehen sich als ein Team, das sich abstimmt. (...) Die Schulen wissen, bei wem sie zu einem Anliegen in der kommunalen Verwaltung schnell Gehör finden. Fünf Kommunen haben an konkreten Beispielen eingeübt, Planungsvorhaben von Beginn direkt mit den Schulen zu besprechen. In der Kommune tauschen sich die für OGS Verantwortlichen aus.« (Dr. Petra Strähle, Stiftung Mercator)
.....

Literatur

MFJKJS (2016): 10. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.

BMFSFJ (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin.

DURCHGEFÜHRT VON



GEFÖRDERT VON



Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe

Evaluation des Fachkonzepts »Sozialraumorientierung« im Jugendamt des Kreises Segeberg, Schleswig-Holstein

Das Jugendamt des Kreises Segeberg setzt seit 2012 ein Fachkonzept zur Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe um. In diesem Rahmen wurde der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamts auf insgesamt sechs Standorte innerhalb des Kreisgebiets zugunsten einer erhöhten Bürgernähe aufgeteilt. In Kooperationen mit freien Trägern der Jugendhilfe erarbeiten Gemeindeteams fallspezifische sowie fallunabhängige/fallübergreifende Hilfen in den Regionen.

Im Frühjahr 2018 wurde das ISA vom Kreis Segeberg beauftragt, das Fachkonzept der Sozialraumorientierung zu evaluieren. Mithilfe verschiedener Methoden (teilstandardisierte Interviews, schriftliche Befragung, Sekundäranalysen bestehender Datenbestände) und einem multiperspektivischen Zugang (subjektive Sichtweisen verschiedener Beteiligten- und Betroffenengruppen, Statistiken der Hilfen zur Erziehung und Regionalbudgets) sollten Ergebnisse und Prozesse der Umsetzung des Fachkonzepts rückblickend beschrieben werden.

Insgesamt wurden 17 qualitative Gruppeninterviews geführt, 138 Fälle der Jugendhilfe mit Blick auf sozialraumorientierte Hilfen quantitativ untersucht, Statistiken der Hilfen zur Erziehung der Jahre 2012 – 2017 analysiert sowie Regionalbudgets für flexible Hilfen der Jahre 2017 und 2018 ausgewertet.

Die Evaluation weist auf Erfolge des Fachkonzepts hin und begründet gleichzeitig auch Diskussionspunkte für die Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung im Kreis Segeberg. Ein abschließender Bericht wird derzeit erstellt. Eine Vorstellung der Ergebnisse und möglichen Implikationen im Rahmen des Jugendhilfeausschusses im Kreis Segeberg steht noch an.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Dr. Benjamin Froncek
0251/20 07 99-59
benjamin.froncek@isa-muenster.de

→ Lena Deimel
0251/20 07 99-45
lena.deimel@isa-muenster.de

Interprofessionelle Qualitätszirkel Frühe Hilfen

Evaluation des Aufbaus der »Interprofessionellen Qualitätszirkel Frühe Hilfen (IQZ FH)« in NRW

Das Angebotsspektrum der Frühen Hilfen erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Teilen der niedergelassenen Ärzteschaft und Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit wurden vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), im Rahmen des Modellprojektes, »Interprofessionelle Qualitätszirkel Frühe Hilfen« (IQZ FH) in Baden-Württemberg in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg erprobt, evaluiert und mittlerweile flächendeckend etabliert.

Ein IQZ FH besteht aus 6 bis 20 Teilnehmenden aus einer Region, jeweils zu gleichen Teilen

aus der Kinder- und Jugendhilfe und aus dem Gesundheitssystem. Moderiert wird der IQZ FH durch ein Tandem, das sich aus einer Ärztin oder einem Arzt und einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter aus der Kinder- und Jugendhilfe zusammensetzt. In den Sitzungen des Qualitätszirkels werden u. a. anonymisierte Fallbeispiele der Teilnehmenden besprochen.

Auf der Grundlage der positiven Erfahrungen aus dem Modellprojekt in Baden-Württemberg hat das Land NRW mit der Etablierung der IQZ FH begonnen. Kernelement der Aufbauphase sind Ausbildungen für die Moderationstandems, die von den Kassenärztlichen Vereinigungen

Westfalen-Lippe und Nordrhein, vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW angeboten werden. Die Ausbildungen sowie die Gründungs- und erste Arbeitsphase der IQZ FH vor Ort werden durch das ISA e. V. evaluiert, um Hinweise für die Weiterentwicklung der Ausbildung zu erhalten und Schlussfolgerungen für die landesweite Implementierung der Qualitätszirkel abzuleiten.

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ Julia Pudelko
0251/20 07 99-42
julia.pudelko@isa-muenster.de

»Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung – Medienbildung in der Kita«

Rückblick auf die Abschlussveranstaltung

Nach zweijähriger Projektlaufzeit fand am 11. Februar 2019 im Ruhrfestspielhaus in Recklinghausen die Abschlussveranstaltung zum Modellprojekt »Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung – Medienbildung in der Kita« statt. In dem vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration geförderten Projekt wurden zwölf Kindertageseinrichtungen in der Emscher-Lippe-Region in einer intensiven Tandembetreuung begleitet und beraten. Die Tandems setzten sich jeweils aus Mediencoaches des Blickwechsel e. V. und Mitarbeitenden des Institutes für soziale Arbeit e. V. zusammen.

Über 300 Teilnehmenden wurden auf der Abschlussveranstaltung erste Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung der Universität zu Köln präsentiert. Zudem konnten bei einem breiten Angebot aus Fachvorträgen, verschiedenen Workshops und einem Markt der Möglichkeiten

vielfältige Eindrücke und Impulse gesammelt sowie diskutiert und ausgetauscht werden.

Als Ergebnis der zweijährigen Projektphase entsteht derzeit eine Handreichung für Kindertageseinrichtungen, die mit Praxisbeispielen der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen angereichert wird. Diese sowie die Dokumentation der Abschlussveranstaltung wird in Kürze unter www.isa-muenster.de/medienbildung abrufbar sein.

👤 ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Nina Andernach
0251/20 07 99-25
nina.anderenach@isa-muenster.de

→ Philipp Oettler
0251/20 07 99-25
philipp.oettler@isa-muenster.de



40 Jahre

**Institut für
soziale Arbeit e. V.**

1979 – 2019

»Die Präventionsketten sind länger geworden«

»Bedingungen gelingenden Aufwachsens« war der Titel des 21. Lernnetzwerktreffens des Landesprogramms »Kommunale Präventionsketten NRW«. Auf Einladung der Landeskoordinierungsstelle tauschten sich am 29. und 30. November 2018 die Vertreterinnen und Vertreter der 40 Projektkommunen über die Erfahrungen aus den bisherigen Förderphasen des Modellprojektes aus.

Ilona Heuchel, geschäftsführender Vorstand des Instituts für soziale Arbeit e. V., begrüßte die ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Wuppertal und führte durch die Veranstaltung. Das ISA e. V. ist seit 2012 Träger der Landeskoordinierungsstelle und für die inhaltliche Ausrichtung der Lernnetzwerkarbeit verantwortlich.

So bot die Landeskoordinierungsstelle in den letzten Monaten Entwicklungsgruppen zu den Themen Wissensbasiertes Handeln, Bedarfsorientierte Gestaltung von Zugängen zu Eltern und Einbindung des Gesundheitswesens in die kommunale Präventionskette an. Deren Ergebnisse wurden nun im Lernnetzwerk zusammengefasst und präsentiert. In drei Foren hatten die Akteurinnen und Akteure die Gelegenheit den Gesprächsfaden erneut aufzunehmen und weiterzuspinnen.

Aus dem Familienministerium war Manfred Walhorn, Abteilungsleiter des Fachbereichs Kinder, nach Wuppertal gekommen, um den Stellenwert der Präventionsarbeit der Kommunen für das Land zu unterstreichen. Er machte deutlich, wie hoch er den Wert der entwickelten Expertise der bisherigen Projektkommunen für die Ausweitung der »Kommunalen Präventionsketten« auf ganz Nordrhein-Westfalen einschätze und forderte die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen auf, weiter Teil des Entwicklungsprozesses zu bleiben. Das erlangte Wissen um die bisherigen Erfolge – insbesondere den Weg dorthin – solle nutzbar gemacht werden für alle Kommunen in NRW, so der Wunsch aus dem Ministerium.

Grundlage dieses Wunsches wird nicht zuletzt das Vorliegen des Abschlussberichts der Evaluation des Landesprogramms »Kommunale Präventionsketten NRW« gewesen sein. Familienminister Dr. Joachim Stamp hatte vor einem Jahr die Arbeit an den lückenlosen und nachhaltigen Präventionsketten auf den Prüfstein gelegt. Die un-

abhängige Consulting-Firma Ramboll legte nach verschiedensten Interviews und Dokumentanalysen im Herbst des Jahres 2018 ihren Abschlussbericht vor. Bei dem Lernnetzwerktreffen in Wuppertal stellte Kathrin Nachtsheim (Ramboll Management Consulting GmbH) die sehr ermutigenden Ergebnisse vor. **»Die Rückmeldungen aus den Kommunen zur Arbeit der Landeskoordinierungsstelle waren unglaublich positiv«**, lobte Nachtsheim. Es wurde eine Haltungsveränderung in Gang gesetzt, die mit ein Grund für die verbesserte Abstimmung der Präventionsangebote gewesen sei. **»Die Präventionsketten sind länger geworden«**, stellte Nachtsheim fest.

Und doch gibt es Ratschläge zur Verbesserung der Präventionsarbeit. Ramboll folgert aus den Evaluationsergebnissen Empfehlungen für das Land. Diese reichen von der Stärkung der Regelsysteme über ein flächendeckendes Unterstützungsprogramm und die Optimierung der Kooperation der Landesministerien bis zu einem Landespräventionsgesetz.

Auch die Landeskoordinierungsstelle zog nach den abgeschlossenen Modellphasen Bilanz. Dr. Heinz-Jürgen Stolz (Leitung) zeichnete ein Bild der »Kommunalen Präventionsketten« als lernender Organisation, in deren Zentrum das Lernnetzwerk als Ort des interkommunalen Wissensaustausches stehe. In diesem konzeptionellen Rahmen suche man nach einzelkommunalen Lösungen, die von kommunal-passgenauen Gremienstrukturen abhängig sind und häufig zunächst die vorhandenen sozialräumlichen Ansätze als Pilotfunktionen nutzen. Die Lernkurve des Modellprojektes gehe hin zur verbindlichen, nachhaltigen Qualitätsentwicklung, die die richtige Motivation brauche. Der viel verwendete Leitspruch »Vom Kind her denken!« bedeute nicht zuletzt, dass das Leitmotiv für die Präventionsarbeit »das gelingende Aufwachsen der Kinder« sein müsse und nicht die Präventionsrendite: »Die Kommunen sollen das machen, um den Kindern zu helfen und nicht um Geld zu sparen!«, so Stolz.

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Dr. Ursula Kansy

0211/837 26 68

ursula.kansy@isa-muenster.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds.

Zertifikatskurs Jugendhilfeplanung

Auch die Jugendhilfeplanung wird immer weiblicher: mit 16 Kolleginnen und vier Kollegen startete der neue Zertifikatskurs Jugendhilfeplanung Ende November 2018 im Jugendgästehaus in Dortmund. Eine bunte Gruppe von (angehenden) Planungsfachkräften aus neun Bundesländern und sehr unterschiedlich großen Jugendamtsbezirken, von München (1.450.000 EW) bis Haan in NRW (29.000 EW), traf sich zum ersten von fünf Modulen mit der Überschrift »Grundlagen und fachliche Standards der Jugendhilfeplanung«. Ein ehemaliger Kurs-Absolvent – heute Sozialplaner der Stadt Unna – führte ein mit einem Beitrag zum Thema »Wie wird man Jugendhilfeplaner/in? Welche Bedeutung haben Kompetenzen, organisatorische Einbindung und Rollenwahrnehmung?«. Außerdem befassten sich die Teilnehmenden mit rechtlichen und fachlichen Basics der Jugendhilfeplanung.

Anfang Februar folgte das zweite Modul mit dem Themenschwerpunkt »Daten erheben, auswerten, interpretieren«. Im Mittelpunkt standen fachliche Inputs von Volker Kersting (Ruhr-Universität Bochum) und von Dr. Jens Pothmann (ISA-Vorstandsmitglied und Jugendhilfestatistik-Experte).

Bereits im April trifft sich die Gruppe zum dritten Modul, dann unter dem Motto »Jugendhilfeplanung als kommunalpolitischer Steuerungsdiskurs«. Veranschaulicht wird die Einheit mit Ausführungen sowohl von Prof. Dr. Reinhard Liebig (Universität Düsseldorf) zum Thema »Beteiligung« als auch von Prof. Dr. Heike Förster (Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig), die am Beispiel der Stadt Leipzig erläutert, welchen zentralen Beitrag Planungsergebnisse für die politische Willensbildung leisten. Außerdem berichtet Manfred Stankat, ein sehr erfahrener Jugendamtsleiter aus Schleswig-Holstein, über Prämissen gelungener kommunaler Fachplanung.

Neu im Kurs sind die Coaching-Gruppen, die von Expertinnen und Experten des ISA e. V. für die Teilnehmenden angeboten und von den Teilnehmenden sehr intensiv genutzt werden, um ihre eigene Arbeitssituation zu reflektieren.

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Benedikt Ratermann
0251/20 07 99-0
benedikt.ratermann@isa-muenster.de

SAG NRW: Weiterhin Qualitätsmotor für ganztägige Bildung im Land

Das Projekt Serviceagentur »Ganztägig lernen« NRW (SAG NRW) ist vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW und vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW für den Zeitraum von 2019–2023 bewilligt worden. Projektträger ist weiterhin das Institut für soziale Arbeit e. V.

Zukünftig werden die Entwicklung einer **Kind- und Jugendorientierten Ganztagsbildung** sowie die Ausgestaltung **multiprofessioneller Zusammenarbeit** im Zentrum der Arbeit stehen. Die Projektphase ist verbunden mit einer strategischen Neuausrichtung der Arbeitsfelder und Formate. Dabei werden sowohl die »Partizipation – Beteiligung von Kindern und Jugendlichen« in Ganztagschulen und die »Öffnung zum Sozialraum« Querschnittsthemen sein.

Folgende Zielsetzungen und Arbeitspakete sind vorgesehen:

- Bedarfsanalyse und Konzeptentwicklung zur Ganztagsbildung zum Beispiel durch Entwicklungswerkstätten.
 - Wissenschaftliche Erarbeitung »QUIGS 3.0« zur Selbstevaluation an Ganztagschulen.
 - Entwicklung einer Modulreihe »Systemwissen Ganztagsbildung NRW« und eines »Werkzeugkoffers Ganztagsbildung«.
 - Wissenschaftliche und fachliche Begleitung zur Weiterentwicklung der Qualitätszirkel als Motoren kommunaler Steuerung.
 - Durchführung und Begleitung von Veranstaltungen und Fachtagungen zum fachlichen Austausch und Ergebnistransfer.
-



Das Team der SAG: André Altermann, Hiltrud Wöhrmann, Sarah Spannruft, Anne Marek, Birgit Schröder, Dirk Fiegenbaum, Norbert Smuda, Ramona Steinhauer, Annette Sand, Malte Vossiek (v. l. n. r.); nicht auf dem Foto: Roswitha Sunderdiek, Saskia Nielen

Langfristig sollen Ganztagschulen auf dem Weg zur Ganztagsbildung durch die Entwicklung eines multiprofessionellen Beratungssystems unterstützt werden.

Zum Start setzte sich der Arbeitsbereich »Jugendhilfe und Schule« des ISA e. V. im Rahmen einer zweitägigen Teamklausur in Haltern am See mit inhaltlichen Schwerpunkten und einer entsprechenden Strategieplanung für die nächsten fünf Jahre auseinander.

In einer intensiven Explorations- und Konzeptionsphase werden Formate und Vorgehensweisen überprüft und entwickelt. Darüber hinaus wird der Ausbau von Netzwerken unterstützt. Die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen sollen in Planungs- und Umsetzungsprozesse miteinfließen.

Durch das Zusammenwirken von wissenschaftlicher Expertise und fundiertem Praxiswissen in der SAG NRW wird somit die Weiterentwicklung der Qualität ganztägiger Bildung forciert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Serviceagentur »Ganztägig lernen« NRW freuen sich auf neue Herausforderungen in den kommenden Jahren.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Birgit Schröder
0251/20 07 99-0
birgit.schroeder@isa-muenster.de

→ Hiltrud Wöhrmann
0251/20 07 99-0
hiltrud.woehrmann@isa-muenster.de



SERVICEAGENTUR
ganztägig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

GEFORDERT VON

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wissenschaftliche Fachtagung zum sechsten Bildungsbericht Ganztagschule 2018 – BiGa NRW

Zum Abschluss der sechsten und letzten Erhebungswelle fand am 04. Dezember 2018 die Fachtagung der BiGa NRW im Wissenschaftspark Gelsenkirchen statt. Vor einem Publikum mit rund 120 Ganztagsschulakteurinnen und Ganztagsschulakteuren aus Politik, Verwaltung und Praxis wurde die Veranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern der fördernden Ministerien eröffnet: Uwe Schulz (Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen) und Dr. Norbert Reichel (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen) berichteten im Rahmen eines moderierten Gesprächs über aktuelle politische Entwicklungen in der Ganztagschullandschaft und zogen Bilanz aus neun Jahren Ganztagschulforschung in NRW. Anschließend präsentierte Ramona Steinhauer (ISA e.V.) und André Altermann (ISA e. V.) in einem Hauptvortrag zentrale Ergebnisse aus der BiGa NRW. Dabei standen allgemeine Befunde zum aktuellen Ausbau- und Entwicklungsstand der Ganztagschulen aus Sicht der Kommunen und Träger ebenso im Mittelpunkt wie eine Bilanz zur schulischen Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen aus Sicht der Lehr- und Fachkräfte. Anschließend stellten die Mitglieder des wissen-

schaftlichen Kooperationsverbundes die Ergebnisse aus den Schwerpunktthemen 2017/18 der BiGa NRW in vier Foren vor: Hierbei ging es (1) um kommunale Strategien im Umgang mit aktuellen ganztagsbezogenen Herausforderungen, (2) um die Wechselwirkungen zwischen Ganztagschulen und außerschulischen Bildungsanbietern, (3) um die Potenziale der Ganztagschule zur Stärkung von Familien sowie (4) um individualisiertes Lernen und Fördern in Lernzeiten der Sekundarstufe I. Den Abschluss der Tagung bildete der Vortrag von Dr. Thomas Markert (Hochschule Neubrandenburg) zum Rechtsanspruch auf einen Ganztagsbetreuungsplatz. Im Rahmen der letzten Fachtagung der BiGa NRW wurde Dr. Norbert Reichel, der das Projekt über beide Förderphasen hinweg intensiv begleitet und unterstützt hat, in den Ruhestand verabschiedet.

Alle Vorträge von der Fachtagung stehen auf der Projekthomepage www.bildungsbericht-ganztags.de zum Download bereit.

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Ramona Steinhauer
0251/20 07 99-48
ramona.steinhauer@isa-muenster.de

Schulversuch Talentschulen

Mit einiger Spannung erwartet, verkündete das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB) am 01. Februar 2019 die 35 Schulen, die in der ersten Phase als Talentschulen ausgewählt wurden. Nachdem der Schulversuch 149 Schulen dazu motivierte, sich zu bewerben, wählte eine unabhängige Jury, bestehend aus zwölf ehrenamtlichen Mitgliedern, die Schulen aus. Insgesamt sollen im Rahmen des Schulversuchs neue Wege für mehr Bildungsgerechtigkeit an Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen erprobt werden. In einer zweiten Phase 2020/2021 folgen weitere 25 Schulen, sodass insgesamt 60 Schulen in ihrer Schulentwicklung unterstützt und begleitet wer-

den.

Das ISA stand dem Ministerium für Schule und Bildung NRW und den Jurymitgliedern in der Durchführung des Bewerbungs- und Auswahlprozesses als zuverlässiger Partner zur Seite und konnte seine jahrelange Erfahrung und Expertise effektiv einbringen.

Ziel des Projekts ist es, ökonomische und soziale Ungleichheiten aufzubrechen, um somit Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich zu stärken. Mittels einer vermehrten Bereitstellung von Ressourcen sollen verstärkt individuelle Entwicklungen von jungen Menschen in den Mittelpunkt gerückt werden. Ministerin Gebauer weist an dieser Stelle daraufhin: »Wir haben den Schulversuch

ins Leben gerufen, weil wir der Überzeugung sind, dass alle Kinder und Jugendliche Talente haben. Schulen mit besonderen Herausforderungen wollen wir ermöglichen, den Bildungserfolg der Kinder und Jugendlichen von ihrer sozialen Herkunft und Einkommensverhältnissen des Elternhauses zu entkoppeln« (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2019). Konkret stellt das Land NRW dafür folgende Mittel zur Verfügung: Teilnehmende allgemeinbildende Schulen erhalten einen Zuschlag von 20% auf ihren Grundstellenbedarf, die Bereitstellung von insgesamt über 400 Stellen für Lehrkräfte und ein jährliches Fortbildungsbudget von 2.500€.

Prof. Dr. Ewald Terhart, Vorsitzender der Jury, verspricht sich durch den Schulversuch zusätzliche Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse, die perspektivisch für weitere Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Minderung von Ungleichheiten zwischen Kindern, Jugendlichen, Schulen

sowie für die Regionen genutzt werden können (vgl. ebd.).

Literatur:

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): Expertenjury hat die ersten 35 Talentschulen ausgewählt: Ministerin Gebauer: Wir freuen uns, dass der Schulversuch starten kann, https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2019_17_LegPer/PM20190201_Talentschulen/index.html [14.02.2019].

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Stephan Schnack
0251/20 07 99-14
stephan.schnack@isa-muenster.de

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Frühjahrssalon der Transferagentur NRW

Am 21. Mai 2019 in der alten Kämmerei in Düsseldorf

Seit fünf Jahren gibt es die Transferagentur Nordrhein-Westfalen. Sie wurde im Jahr 2014 als Teil der Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement des Bundes gegründet. Seitdem hat sie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gemeinsam mit zwei Dritteln der Kreise und kreisfreien Städte im Land ein interkommunales Netzwerk aufgebaut. Ziel ist es, die Bildungschancen für alle Generationen im Land nachhaltig zu verbessern, indem Kommunen zusammen mit vielen weiteren Akteurinnen und Akteuren aktiv ihre Bildungslandschaften gestalten.

Der Frühjahrssalon steht unter dem Motto »kommune.bildung.innovation« und richtet sich insbesondere an die Verantwortungsträger in den Kommunalverwaltungen und in den kommunalen Bildungslandschaften. Die Veranstaltung soll die Netze der Kooperationspartner enger knüpfen und Impulse für die kommende Phase der Transferinitiative setzen.

IMPULSE UND DISKUSSIONEN ZU:

- Innovationspotentiale von Verwaltung
- Zukunft des Lernens
- Räumliche Gestaltung kommunaler Bildungslandschaften

Moderation: Beate Kowollik

Abschließendes »Get-together« mit Imbiss und Gesprächen.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

Inhaltlich

→ Dr. Mario Roland
0251/20 07 99-35
mario.roland@isa-muenster.de

→ Saskia Nielen
0251/20 07 99-19
saskia.nielen@isa-muenster.de

Organisatorisch

→ Benedikt Ratermann
0251/20 07 99-0
benedikt.ratermann@isa-muenster.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Kindheit und Jugend 2019 – zwischen Armut, Bildung und Gerechtigkeit?

Fachkongress anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Instituts für soziale Arbeit e.V.

Der zweitägige Fachkongress anlässlich des 40-jährigen ISA-Gründungsjubiläums bietet Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis die Gelegenheit, sich zu Entwicklungen und zentralen Themen der sozialen Arbeit auszutauschen und Perspektiven für gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu diskutieren.

Ausgehend von den großen Herausforderungen der Zukunft – Armut bekämpfen, Bildung ermöglichen und soziale Gerechtigkeit schaffen – werden die Angebote und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe an den aktuellen Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen gemessen. »Wie wirksam sind unsere Angebote und wie können wir die Zukunft gestalten« – diese und weitere Fragen stehen an den zwei Kongresstagen im Mittelpunkt der Vorträge und Fachforen. Am Donnerstagabend (12. September 2019) sind alle Teilnehmenden eingeladen, sich bei einem gemeinsamen »Get-together« auszutauschen und mit uns das 40-jährige Vereinsjubiläum zu feiern. Am zweiten Tag diskutieren Expertinnen und Experten aus Politik, Kommunen, Wissenschaft und Fachpraxis über aktuelle Perspektiven und strukturelle Entwicklungen der Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe.

📅 TERMIN

→ **Datum:** 12.09.2019–13.09.2019

→ **Ort:** FACTORY HOTEL, Münster

→ **Zielgruppe:** Eingeladen sind langjährige Weggefährtinnen und Weggefährten des ISA e.V. ebenso wie Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Fachkräfte aus den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzender Systeme, wie z.B. Schule und Gesundheit.

→ **Tagungsgebühr:** 110,- €

👤 ANSPRECHPERSONEN IM ISA

Inhaltlich

→ Lena Deimel
0251/20 07 99-45
lena.deimel@isa-muenster.de

Organisatorisch

→ Benedikt Ratermann
0251/20 07 99-0
benedikt.ratermann@isa-muenster.de



40 Jahre

**Institut für
soziale Arbeit e. V.**

1979 – 2019

Fortbildungsprogramm Frühe Hilfen Niedersachsen 2019

Eine nachhaltige Verbesserung der Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern – sowohl in der Familie als auch in der Gesellschaft – dieses Ziel verfolgen Frühe Hilfen. Um dieses zu erreichen, stehen Akteurinnen und Akteure, die niedrigschwellige Unterstützungsleistungen im Bereich der Frühen Hilfen vorhalten, einer Reihe von Fragestellungen, Anforderungen und Neuentwicklungen gegenüber.

In Abstimmung mit der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen Niedersachsen bietet das Institut für soziale Arbeit e.V. in diesem Jahr **drei eintägige Tagesfortbildungen** an, die relevante Themen der aktuellen Diskussion um die Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in Niedersachsen aufgreifen und jeweils auf ein allgemeines Grundwissen aufbauen.

→ 06.05.2019

Qualitätsmerkmale von Willkommensbesuchen als Baustein der Frühen Hilfen

→ 20.08.2019

Väter als Zielgruppe der Frühen Hilfen

→ 12.11.2019

Zugänge zu Familien in unterschiedlichen Lebenslagen über wirksame Öffentlichkeitsarbeit

Anknüpfend an das 2018 durchgeführte Einführungsseminar »Netzwerke Frühe Hilfen entwickeln und steuern« wird in diesem Jahr vom **24. bis 25.06.2019** ein **zweitägiges Aufbauseminar** angeboten, welches sowohl für die Teilnehmenden aus 2018 als auch für Neustartende im Bereich der Frühen Hilfen geöffnet sein wird.

Auch im Bereich der Frühen Hilfen spielt die Frage der Inklusion eine besondere Bedeutung. Diesem Thema möchten wir uns in diesem Jahr mit der **Fachtagung »Soziale Inklusion als Aufgabe der Frühen Hilfen«** am **02. September 2019** aus einer multiperspektivischen Sicht widmen.

Weitere Informationen zum Fortbildungsprogramm Frühe Hilfen Niedersachsen 2019 sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf unserer ISA-Homepage.

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Philipp-Emanuel Oettler
0251/20 07 99-52

philipp.oettler@isa-muenster.de

Fortbildungen für Familienzentren in NRW

Übersicht für die kommenden Monate

Auch in den kommenden Monaten bietet das AISA Seminare an, die sich an Familienzentren richten und praxisrelevante Themen beinhalten:

→ 08.04.2019 | Köln

Re-Zertifizierung als Reflexion und Weiterentwicklung des Familienzentrums NRW

→ 20.05.2019 | Köln

Wie funktioniert ein Familienzentrum?

→ 21.05.2019 | Köln

Meine Führungspersönlichkeit erkennen und entwickeln

→ 23.05.2019 | Köln

Kitaqualität aus Kindersicht

→ 23.05.2019 | Gelsenkirchen

Re-Zertifizierung als Reflexion und Weiterentwicklung des Familienzentrums NRW

→ 04.06.2019 | Gelsenkirchen

Re-Zertifizierung

→ 06.06.2019 | Gelsenkirchen

Zusammenarbeit und Übergangsgestaltung – Tagespflege & Familienzentrum

→ 05.-06.09.2019 | Schwerte

Erst-Zertifizierung

→ 19.09.2019 | Dortmund

Erst-Zertifizierung

→ 01.10.2019 | Hamm

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

→ 21.-22.11.2019 | Münster

Zertifikatskurs »Nachhaltiges Management im Familienzentrum«, 2019–2020

Nähere Informationen zu den jeweiligen Fortbildungen, weitere Veranstaltungen und die Möglichkeit zur Anmeldung erhalten Sie [hier](#).

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Lena Deimel
0251/20 07 99-45
lena.deimel@isa-muenster.de

Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft

(gemäß den §§ 8a, 8b SGB VIII und § 4 KKG)

In 2019 beginnen zwei weitere Kurse in Düsseldorf und Dortmund. In der Fortbildung werden die Anforderungen thematisiert, die die §§ 8a, 8b SGB VIII und der § 4 KKG an die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe zur Wahrnehmung des Schutzauftrages stellt. Im Mittelpunkt stehen die Rolle und der Auftrag der Kinderschutzfachkraft, welche die Fachkräfte der freien Träger sowie weitere Berufsgruppen bei der Gefährdungseinschätzung beraten soll. Neben einer Einführung in rechtliche Rahmenbedingungen des Kinderschutzes werden das Fachwissen und die Methodenkompetenz zum Prozess der Gefährdungseinschätzung erweitert. Das Thema »Kooperation im Kinderschutz« nimmt durch die vielfältigen Feldkompetenzen der Teilnehmenden und die Diskussionen mit Fachreferentinnen und -referenten unterschiedlicher Berufsgruppen einen hohen Stellenwert ein. Der Kurs richtet sich an Fachkräfte aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, die als Kinderschutzfachkräfte Teams beraten und den Prozess der Gefährdungseinschätzung begleiten.

→ **Gebühren:** 1.200,- € Kursgebühr zzgl. 300,- € Verpflegungspauschale (ggf. zzgl. 235,- € für vier Übernachtungen im Tagungshaus)

TERMINE DORTMUND

- **Block I:** 26./27.09.2019
Rahmenbedingungen und Grundlagen
Block II: 05./06.11.2019
Prozesse: erkennen, beurteilen, handeln
- **Block III:** 10./11./12.12.2019
Beratungsprozess und Kooperation
- **Abschlusskolloquium:** 19.02.2020
- **Vertiefungs- und Reflexionstag:** 17.06.2020
- **Ort:** Jugendherberge Dortmund
- **Gebühren:** 1.200,- € Kursgebühr zzgl. 300,- € Verpflegungspauschale (ggf. zzgl. 280,- € für vier Übernachtungen im Tagungshaus)

TERMINE DÜSSELDORF

- **Block I:** 02./03.04.2019
Rahmenbedingungen und Grundlagen
Block II: 25./26.06.2019
Prozesse: erkennen, beurteilen, handeln
Block III: 29./30./31.09.2018
Beratungsprozess und Kooperation
Abschlusskolloquium: 08.01.2020
Vertiefungs- und Reflexionstag: 27.05.2020
- **Ort:** Jugendherberge Düsseldorf/city Hostel,
Düsseldorfer Straße 1, 40545 Düsseldorf

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- Andrea Conraths
0251/20 07 99-33
andrea.conraths@isa-muenster.de
- Lena Deimel
0251/20 07 99-45
lena.deimel@isa-muenster.de

Bildungsbericht Ganztagschule NRW 2018

Der wissenschaftliche Kooperationsverbund legt den sechsten und letzten Bildungsbericht Ganztagschule NRW vor. Der Bericht enthält zentrale Ergebnisse der 6. Erhebungswelle der BiGa NRW aus dem Schuljahr 2017/18 und gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Ganztagschulentwicklung in Nordrhein-Westfalen. Die Publikation umfasst grundlegende Informationen zur Qualität von Ganztagschulen in NRW sowie Befunde zu den spezifischen Schwerpunktthemen 2017/18 der BiGa NRW. Hierzu zählen Ergebnisse zur aktuellen Situation der OGS-Träger, zu kommunalen Strategien im Umgang mit aktuellen ganztagsbezogenen Herausforderungen, Wechselwirkungen von Ganztagschulen und außerschulischen Bildungsanbietenden, die Potenziale der Ganztagschule zur Stärkung von Familien, Befunde zur schulischen Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen sowie individualisiertes Lernen und Fördern in Lernzeiten der Sekundarstufe I. Der Bildungsbericht und der dazugehörige Tabellenanhang stehen auf der Projekthomepage



Institut für soziale Arbeit e. V.
(Hrsg.)

Bildungsbericht Ganztagschule
NRW 2018

2018, 124 Seiten,
ISBN 978-3-9818832-5-1

 [Download](#)

www.bildungsbericht-ganztag.de zum Download zur Verfügung. Über das Kontaktformular ist es möglich, kostenlos Printexemplare anzufordern. Über den Bildungsbericht hinaus können die befragten Ganztagschulen ihre schulspezifischen Ergebnisse im NRW-Vergleich ab April 2019 über das Rückmeldesystem der BiGa NRW abrufen. Der Zugang zum Rückmeldesystem befindet sich ebenfalls auf der o. g. Projekthomepage.

Neu im ISA



Ida Brezina

Seit Januar 2019 arbeitet **Ida Brezina** als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das ISA e. V. im Projektteam der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Nordrhein-Westfalen. Sie studierte den Bachelor »Sprache und Kommunikation« mit dem Wahlfach Politikwissenschaft in Marburg und Barcelona sowie den Master »Politische Kommunikation« in Bielefeld. Zuletzt war sie für zwei Jahre als Projektkoordinatorin im Bildungs- und Integrationszentrum des Kreises Paderborn beschäftigt. Dort lag ihr Schwerpunkt in der kommunalen Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte.



Eva-Maria Frühling

Eva-Maria Frühling ist seit Mitte März 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Landeskoordinierungsstelle »Kommunale Präventionsketten NRW« im ISA e.V. tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Umsetzung des Projektes sowie die unterstützende Begleitung der Projektkommunen. Während ihres Studiums der Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hat sie als wissenschaftliche Hilfskraft gearbeitet. Sie befasste sich mit unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der frühkindlichen Bildung in Bezug auf Segregation. Nach ihrem Masterabschluss war sie als Jobcoach bei einem freien Bildungsträger angestellt. Sie führte dort Vermittlungscoachings durch und unterstützte beratend in einer Erwerbslosenberatungsstelle arbeitssuchende Menschen bei ihren unterschiedlichen und individuellen Problemlagen.



Anna-Lena Griesbeck

Seit Februar 2019 unterstützt **Anna-Lena Griesbeck** die Verwaltung im ISA e.V. Zuvor absolvierte sie die Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel und sammelte dort erste Erfahrungen im Leitstand in der Abteilung »Lager und Logistik«. Außerdem studiert sie an der »Saxion University of Applied Sciences« Enschede International Business.



Benedikt Ratermann

Seit Januar 2019 ist **Benedikt Ratermann** im Veranstaltungsmanagement des Instituts tätig. Er ist gelernter Veranstaltungskaufmann und arbeitete während seiner Ausbildung im Bereich der Theaterleitung. Dort war er für die Organisation und Durchführung unterschiedlicher Veranstaltungen zuständig.

Impressum

ISA – Institut für soziale Arbeit e. V.

Friesenring 40
48147 Münster/Westf.

Fon 0251/20 07 99-0
Fax 0251/20 07 99-10

Website: www.isa-muenster.de
E-Mail: newsletter@isa-muenster.de
V.i.S.d.P.: Ilona Heuchel (Geschäftsführender Vorstand)
Redaktion: Saskia Nielen, Désirée Skala
Layout: Fabian Beyer
Bilder: Hermann Köhler (S. 1, 4, 9)

NEWSLETTER ABONNEMENT:

Sie möchten den ISA-Newsletter gerne regelmäßig (vierteljährlich) als PDF-Datei kostenlos beziehen? Registrieren Sie sich ganz einfach hier:

<https://www.isa-muenster.de/newsletter>

Die nächste Ausgabe erscheint im *Juni 2019*.